

ENCYCLOPAEDIA CINEMATOGRAPHICA

Editor: G. WOLF

Gedanken zur Schaffung einer Film-Enzyklopädie

R. GEIGY (Basel)

Vom Institut für den Wissenschaftlichen Film in Göttingen und speziell von seinem bewährten Leiter Herrn Dr.-Ing. G. WOLF, ist schon zu wiederholten Malen in Wort und Schrift die Anregung zur Schaffung einer wissenschaftlichen Film-Enzyklopädie gemacht worden (vgl. Literatur-Angaben am Schluß). Zudem hat das Göttinger Institut, vom Wort zur Tat schreitend, bereits unter Mitwirkung bedeutender Wissenschaftler eine ganze Reihe solcher enzyklopädischer Kurzfilme zusammengetragen. Diese behandeln mehrheitlich zoologische Themata, wobei speziell den verschiedenen Typen tierischer Gangarten sowie den Entwicklungs-, Fortpflanzungs- und Verhaltensweisen Beachtung geschenkt worden ist.

Wie der Ausdruck Enzyklopädie schon besagt, besteht die Absicht, in Zusammenarbeit mit zahlreichen Fachleuten verschiedenster Disziplinen ein großes Filmwerk zu schaffen, welches sich auf die ganze Naturwissenschaft inkl. Medizin ausdehnen soll, eventuell auch auf andere Wissenszweige, wie etwa Ethnologie, Anthropologie usw., insofern deren Auswirkungen sich in beweglichen Bildern überhaupt erfassen lassen. Erste Voraussetzung soll dabei sein, daß diese Filmstreifen, ähnlich wie ein Abschnitt in einem Lexikon, in knapper, wissenschaftlicher Form über einen bestimmten Vorgang berichten. „Berichten“ ist der richtige Ausdruck, denn solche Filme wollen ja nicht wahllos Bewegungen festhalten, sondern sie sind so konzipiert und geschnitten, daß sie natürlich ablaufende — also nicht künstlich gestellte — Szenen planmäßig aneinanderreihen, um dem Beschauer in logischer Konsequenz Informationen über ein bestimmtes Kapitel zu vermitteln. Sie sollen ein stets wiederholbares und auch viel genaueres Studium gestatten, als dies etwa bei gelegentlicher Beobachtung in der freien Natur möglich ist. Diese Filme können auch relativ seltene oder nur zu bestimmten Jahreszeiten, wie auch in weit entlegenen Gebieten beobachtbare Vorgänge festhalten; sie könnten äußerst aufschlußreiche Vergleiche zweier oder mehrerer verwandter Vorgänge (z.B. Schwimmbewegungen, Brunstverhalten bei verschiedenen Tieren) ermöglichen, besonders wenn sich der z. Zt. in Göttingen als Prototyp erprobte Film-Wechselschieber einbürgern sollte. So könnte man sich also ein großartiges, umfassendes wissenschaftliches Filmwerk denken, das den Forschern und den Studierenden der ganzen Welt über alle Sprachschranken hinweg zur Information und Auswertung zur Verfügung stehen würde.

Das Vorhaben ist bedeutungsvoll genug, um auf internationaler Ebene ernstlich diskutiert zu werden. Ja, es erscheint direkt notwendig, möglichst weite Kreise zu interessieren, handelt es sich doch um ein Gemeinschaftswerk größten Umfangs, das ohne vielseitige Beteiligung gar nicht zu verwirklichen ist. Es sei deshalb hier der Versuch gemacht, einige grundsätzliche Erwägungen, die sich dem Außenstehenden aufdrängen, herauszuschälen und damit vielleicht einer allgemeineren Stellungnahme Auftrieb zu geben.

Soll die Film-Enzyklopädie Forschungs- und Lehrzwecken dienen?

Einerseits weist der Vergleich mit dem Lexikon darauf hin, daß die Film-Einheiten informatorisch-dokumentarischen Charakter haben sollen. Man kann sich auf Grund der bereits vorliegenden Beispiele in der Tat recht gut vorstellen, daß diese durchschnittlich nur etwa 5—10 Minuten in Anspruch nehmenden Demonstrationen in Vorlesungen über Biologie, Entwicklungslehre, Verhaltensforschung, Ethnographie mit größtem Nutzen gezeigt werden. Besonders nützlich dürften sich auch die oben erwähnten Vergleichsmöglichkeiten auswirken. Es ist ja bekannt, daß die meisten Menschen stark optisch eingestellt sind und daß das Begreifen eines Vorganges und das Erlernen eines Sachverhaltes durch das Bild, ganz besonders durch das bewegte Bild, ungeheuer erleichtert wird. Jeder wird es erfahren, daß eine wirklich sachgemäße und anschaulich konzipierte Einheit sich mit Leichtigkeit und fast unvergeßlich einprägt; sie erspart aber außerdem dem Dozierenden viele umständliche Schilderungen oder Wandtafelzeichnungen und gibt ihm dazu noch Gelegenheit zu vertiefter Analyse.

Daneben besteht aber kein Zweifel, daß eben diese, im Hörsaal vielleicht nur angetönte Analyse im Laboratorium beträchtlich ausgebaut werden kann. Über einige kurze Filmstreifen lassen sich ausführliche Studien, Beobachtungen, Vergleiche, Berechnungen und dergl. anstellen, die zu ganz neuen Erkenntnissen führen oder auch wieder zu neuen Versuchen anregen. Deshalb ist die Film-Enzyklopädie auch vornehmlich dazu berufen, umfangreiches Rohmaterial für die Forschung zu liefern, sie kann also demjenigen, der darin „blättert“, weit mehr als ein gedrucktes Lexikon bieten. Man kann deshalb die obige Frage dahingehend beantworten, daß die Enzyklopädie in erster Linie für die Forschung bestimmt ist, aber auch für den wissenschaftlichen Unterricht gut benutzt werden kann.

Wie sollen die Enzyklopädie-Einheiten abgefaßt werden?

Um darüber entscheiden zu können, muß man wissen, wozu die aufzunehmenden Streifen dienen sollen, obschon, speziell hinsichtlich ihrer möglichen wissenschaftlichen Auswertung, im Moment der Konzeption nie alle Konsequenzen übersehen werden können. Jedenfalls aber müssen sie „ehrlich“, d.h. ohne die Tatsachen fälschende oder forcierende Tricks aufgenommen werden. Wenn aber z.B., was in gewissen Fällen kaum zu ver-

meiden ist, zahme oder Gefangenschaftstiere verwendet werden, oder etwa besondere, als „Kulissen“ unentbehrliche Dispositive, wie künstliche Erdbauten, Nester oder sonstige Territorien, so muß dies im begleitenden Kommentar beschrieben werden. Überhaupt bildet ja der geschriebene Kommentar einen wichtigen Bestandteil jeder Einheit.

Die Erfahrung hat nun gezeigt, daß auch eine Enzyklopädie-Einheit, so einfach und einheitlich der wiederzugebende Vorgang auch sein mag (z.B. Gangarten des Hundes, Befruchtung und Furchung eines Eies, Paarungsspiele einer bestimmten Fischart usw.), nur dann eine befriedigende Form erhält, wenn sie richtig vorbedacht und an Hand eines Drehbuches aufgenommen wurde. Es fällt in der Regel recht schwer, Streifen aus anderen Filmen, die zufällig zum Thema passen würden, zu übernehmen und für eine Einheit zu verwerten oder sinnvoll in eine solche einzupassen. Jede Einheit muß in sich geschlossen sein, ausführlich genug (oft unter Verwendung von Zeitraffung und Zeitdehnung), aber trotzdem straff in zeitlicher und stofflicher Hinsicht; „Abfall-Verwertung“ aus bereits bestehenden Filmen hilft nicht weit. Die Anforderungen sind somit keineswegs zu unterschätzen. Bei Neuaufnahmen sollte man deshalb von vornherein, auch wenn es sich um solche Filme handelt, die nicht unmittelbar für die Enzyklopädie geplant sind, eine mögliche Auswertung hierfür berücksichtigen.

Zur Welt-Bedarfsfrage

Es ist gegenwärtig nicht leicht abzuschätzen, ob eine solche Film-Enzyklopädie von Hochschuldozenten und Forschern in der ganzen Welt von vornherein gleich wirklich intensiv benützt wird. Wahrscheinlich muß erst einmal die Zeit dafür noch etwas reifer werden, denn es handelt sich ja um eine neue, im Entstehen begriffene Methode, die sich erst noch durchsetzen muß. Für manche seriöse Forscher mag dem Kinofilm noch allzusehr der Charakter des Unterhaltenden und auch des Oberflächlichen anhaften. Andere wieder glauben, ihre an sich schon unter Zeitnot leidenden Vorlesungen nicht noch damit belasten zu können. Am besten setzt sich der Gegenbeweis wohl durch, wenn Filme mehr und mehr auch bei größeren wissenschaftlichen Tagungen als Begleiter von Vorträgen und Forschungsberichten herangezogen werden, um ihre Nützlichkeit, zuweilen sogar ihre Unentbehrlichkeit ad oculos zu demonstrieren.

Und trotzdem: Wenn die Enzyklopädie wirklich auf internationaler Basis gestartet werden soll, so wird man nicht darum herumkommen, die verschiedenen Nationen zur Mitarbeit zu gewinnen. Vielleicht könnte die UNESCO als vermittelnder Organismus dabei wertvolle Dienste leisten. Zeichnen sich dann eine ansehnliche Zahl von Zentren ab, die interessiert oder gar zur Mitarbeit bereit sind, so müssen, bevor die Arbeit beginnt, für alle Beteiligten verpflichtende Normen gemeinsam gutgeheißen werden.

Prinzipielle Entscheide und Normen für die internationale Zusammenarbeit

Es gibt eine Reihe von Vorfragen, die es abzuklären gilt. Ziemlich sicher wird man sich ja für 16-mm-Format entscheiden, dagegen fragt es sich, ob dem Schwarz-Weiß- oder dem Farbfilm der Vorzug gegeben werden soll. Heute neigt man wohl eher zu ersterem, da das Kopierverfahren einfacher und weniger kostspielig ist. Dies kann sich aber bei fortschreitender Vervollkommnung der Methoden rasch ändern und dann wird nur noch Farbfilm Trumpf sein. Gerade dieses Beispiel zeigt, daß die Enzyklopädie schon in statu nascendi der Gefahr der Überalterung ihrer Einheiten ausgesetzt ist, wenn hier unrichtige Entscheidungen getroffen werden. Bedenken wir, daß nicht nur die Technik im Fluß ist, auch unsere wissenschaftliche Einstellung zu einem Thema ändert sich im Lichte neuer Erkenntnisse. Vor zehn Jahren hätte man z.B. eine Filmeinheit über Paarungsspiele bei Wasservögeln bestimmt anders aufgenommen, als man dies heute tun würde. Da aber die Herstellung einer auch nur einigermaßen umfassenden Film-Enzyklopädie eine gigantische Aufgabe ist, wird sie vielleicht mehr als 10 Jahre beanspruchen. Sollte sie vorher fertig sein, so wäre sie trotzdem bald revisionsbedürftig und es würde sich gleich schon die Frage einer Neuauflage zum mindesten gewisser Einheiten stellen. Schon diese Überlegung mahnt zur Vorsicht und muß dazu führen, den Rahmen der Enzyklopädie einmal nicht zu weit zu spannen und andererseits nicht einfach wahllos unzählige Einheiten zu einem bestimmten Thema zu schaffen, sondern eine sinnvolle Stoffauslese zu treffen.

Wie bei der Verfassung eines größeren Druckwerkes, an dem sich viele Autoren beteiligen, wird es bei einer Film-Enzyklopädie noch in vermehrtem Maße nötig sein, eine verantwortliche, mit Entscheidungsgewalt betraute internationale Redaktionskommission ins Leben zu rufen. Sie wird sich aus Sachverständigen aller in der Enzyklopädie behandelten Wissenschaftszweige zusammensetzen. Ihre Aufgaben sind z.B.: Ausarbeitung und Genehmigung eines generellen Planes und von Richtlinien für die Film-Enzyklopädie; Weiterleitung von Filmbegehren an bestimmte Forscher (wobei übrigens ein technischer Beratungsdienst unentbehrlich sein wird). Der Entscheid über die Aufnahme von Film-Einheiten in die Enzyklopädie, die Genehmigung des Filmschnittes, des Begleit-Kommentars, der Titel usw. könnte vielleicht einem Exekutiv-Komitee überlassen werden. In diesem Zusammenhang wird es dann noch verschiedene, nicht ganz einfache Dinge zu regeln geben, wie: Mitspracherecht des Autors, Wahrung des geistigen Eigentums und der Urheberrechte, Schaffung einheitlicher, international anerkannter Titel und Kommentare für die Enzyklopädie-Einheiten usw.

Benützung der Enzyklopädie und Mitarbeit an ihrem Ausbau

Die einzelnen zur Enzyklopädie entstehenden Einheiten müssen sofort in allen beteiligten Ländern benützbar sein. Im Gegensatz zu einem Druck-

werk braucht also die Fertigstellung des Ganzen gar nicht erst abgewartet zu werden. Das bedingt aber, daß überall Zentralstellen geschaffen oder bestehende Institutionen damit beauftragt werden, Kopien aller Einheiten in gepflegten Filmarchiven aufzubewahren und an Interessenten auszuleihen. Diese Kopien werden wiederum für den weiteren Ausbau der Enzyklopädie werben. Als mitarbeitende Institutionen kommen z. B. in Frage: Zentrale Institutionen für den wissenschaftlichen Film, Forschungsanstalten der Hochschulen, industrielle Unternehmungen bzw. Versuchslaboratorien, zoologische und botanische Gärten, Museen, Vogelwarten, landwirtschaftliche Versuchsanstalten, Materialprüfungsanstalten und so fort.

Finanzierung

Wenn wir die Frage der Finanzierung der Enzyklopädie erst am Schluß berühren, so nicht etwa, weil ihre Bedeutung unterschätzt wird. Auch ein kostspieliges Unternehmen kann sich durchsetzen, wenn es einem wirklichen Bedürfnis entspricht und wenn es allseitige Unterstützung findet. Es wird deshalb wohl vorerst notwendig sein, die im Vorausgehenden kurz skizzierten Punkte, und wahrscheinlich noch manche andere, abzuklären. Es werden wohl gewisse mitarbeitende Institute im Rahmen ihrer eigenen Forschungsprogramme Filme aufnehmen und ohne große Kostenberechnung zur Verfügung stellen können. Jedoch darf nicht vergessen werden, daß, ganz abgesehen von den Aufnahmen selbst, das „Reifmachen“ jeder Einheit (Schnitt, Kopien, Kommentar usw.), das durch ein geschultes Personal erfolgen muß, mit beträchtlichen Kosten verbunden ist. Doch dies sind Fragen, in die der Verfasser zu wenig Einblick hat und die seiner Auffassung nach auch erst in zweiter Linie zur Diskussion stehen. Vorerst gilt es, den Plan zur Schaffung einer Film-Enzyklopädie auf internationaler Ebene sorgfältig durchzudenken. Wenn der Wille dazu da ist, wird sich hier auch der Weg finden lassen.

Literaturverzeichnis

- WOLF, G., Der Wahrheitsgehalt des Wissenschaftlichen Films. Referat, gehalten auf der Tagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen, Oktober 1951
- WOLF, G., Die wissenschaftliche Film-Enzyklopädie. Referat, gehalten auf der Tagung der Hochschulfilmreferenten in Göttingen, Oktober 1952
- WOLF, G., Die wissenschaftliche Film-Enzyklopädie als internationale Aufgabe. (Research Film — Le Film de Recherche — Forschungsfilm, 1953, Nr. 3, S. 1—4)
- DRAGESCO, J. und J. M. BAUFLE, Sur un Referendum organisé au Muséum d'Histoire Naturelle de Paris. (Research Film — Le Film de Recherche — Forschungsfilm, 1955, Vol. 2, Nr. 1, S. 39—40)
- WOLF, G., Zur zoologischen Film-Enzyklopädie. (Research Film — Le Film de Recherche — Forschungsfilm, 1955, Vol. 2, Nr. 1, S. 40—44)

- LEYHAUSEN, P., Film-Enzyklopädie und vergleichende Bewegungsanalyse. (Research Film — Le Film de Recherche — Forschungsfilm, 1955, Vol. 2, Nr. 2, S. 92—95)
- LEYHAUSEN, P., Film-Enzyklopädie und vergleichende Verhaltensforschung. (Verhandlungen der Deutschen Zoologischen Gesellschaft in Erlangen, 1955, S. 323—325)
- SFANNAUS, G., Theoretische und praktische Probleme des wissenschaftlichen völkerkundlichen Films. (Aus „Von fremden Völkern und Kulturen“, 1955, Droste Verlag, Düsseldorf)
- WOLF, G., Der Forschungsfilm in der Verfahrenstechnik. (Z. Chemie — Ingenieure — Technik, 1956, S. 153—154)
- WOLF, G., Encyclopaedia Cinematographica. (Zoology, Medical, and Biological Illustration, 1956, Vol. 6, Nr. 1, S. 63)
- WOLF, G., Der Aufbau der wissenschaftlichen Film-Enzyklopädie. Referat, gehalten auf der kombinierten Tagung der Research Film Section der International Scientific Film Association und der Hochschulfilmreferenten in Göttingen, April 1956.